

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Inserate
werden pro Spalte oder deren Raum
mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet
und in der Expedition, von unseren
Annahmestellen und allen Annahmestellen
Expeditionen angenommen.
Reklamen pro Seite 40 Pf.
Erstmal täglich
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Monument
Die Halle vierteljährlich 2 M., durch
die Post bezogen 2,50 M., 2mal jährlich
1,25 M., 1 monatlich 84 Pf.,
incl. Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postanstalten angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich
S. B.: Dr. A. Voß in Halle.

Nr. 213.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 12. September

1886.

Zur politischen Lage.

Sieht man von der bulgarischen Frage ab, deren Welle auch zu verleben beginnt, so besteht im Deutschen Reich eine politische Stille, wie wir sie gleich tief und namentlich gleich lange seit Jahren nicht mehr gehabt haben. Für die Befriedigung unserer inneren Entscheidung und für das Ueberbleiben über ihren demnächstigen Verlauf setzt so wie jeder Stoff. Ob die in wenigen Tagen zu eröffnende Reichstagsession hierin eine Aenderung hervorbringen wird, ist völlig ungewiß und Aufschüßungen darüber lohnen uns so weniger, als die Beantwortung dieser Frage mit in erster Reihe davon abhängt, wie sich das angeblich leiber nicht günstige Verhältniß des Reichstages in der nächsten Woche gestalten wird. An seiner Abwesenheit hätte jedenfalls eine Erörterung über die orientalische Krisis gar keinen Sinn.

Ein nicht unwichtiges Ereigniß würde allerdings innerhalb der beiden letzten Wochen stattgefunden haben, wenn es sich bestätigt hätte, daß in einem thüringischen Städtchen der diesjährige, sozialdemokratische Kongreß abgehalten worden ist. Die Nachricht ist noch zu wenig beglaubigt, als daß man sie für gewiß annehmen könnte; unwahrscheinlich aber klingt sie nicht, da die sozialdemokratische Propaganda verflüchtigt ist, hauptsächlich jedes dritte Jahr einen Kongreß einzuberufen und da in diesem Jahre nach der erste Kongreß 1880 auf dem Schloß Witten in der Schweiz, der zweite 1883 in Rosenhagen stattgefunden hat, der dritte fällig sein würde. Auch wurde im vorigen Jahre wiederholt anfänglich der persönlichen Streitigkeiten innerhalb der Partei auf den diesjährigen Kongreß hingewiesen. Die Polizei wird allerdings, da ihr diese Umstände vollkommen bekannt waren, die äußerste Wachsamkeit aufgeboden haben, um den Kongreß zu hindern; hätte derselbe dennoch — und diesmal sogar mitten in Deutschland — tags kommen, so würde ein neuer Beweis für die Unzulänglichkeit des Sozialistengesetzes geliefert worden sein. Man wird die nächsten Nummern des „Sozialdemokrat“ abwarten müssen, um zu erfahren, ob der Kongreß stattgefunden hat; auf so ausführliche Berichte, als bei jenen beiden früheren Gelegenheiten, wird man freilich nach dem freierger Urtheil nicht mehr rechnen dürfen.

Viel erörtert, freilich wohl mehr aus Mangel an greifbarer und näherem Stoff als wegen der wirklichen Dringlichkeit der Frage, wird die Heilung der Provinz Posen und die Ueberwindung ihrer einzelnen Trümmer an die Provinzen Pommern, Westpreußen und Ostpreußen. Der Plan ist zuerst von dem berühmten General Goltz, dem vorgebracht worden in seiner neuerdings viel besprochenen Denkschrift; dadurch, daß die „Post“ ihn beantwortet hat, ist die Ansicht hervorgehoben worden, er sei gegenwärtig im Ministerium der Gegenstand einer praktischen Erwägung. Setz dem nun, wie ihm wolle — so glauben wir, daß seine Ausführung jedenfalls nicht nahe bevorsteht. Die gänzliche Auflösung einer Provinz, die seit jetztig Jahren als einheitliches Ganzes bestanden hat und die dadurch hervorgerufene Vermengung dreier anderer Provinzen, — dann möglichstweise auch geteilt werden müßten, — namentlich Schlesiens würde durch eine auch nur mäßige Erweiterung seines jetzt schon sehr umfangreichen Gebietes zu unförmlicher Größe aufzuwachen — ist kein Kinderspiel; sie greift in so mannichfache und so verschiedene Interessen ein, daß sie nicht anders als nach der reiflichsten Ueberlegung durchgeführt werden kann.

Uebrigens erhebt sich aus der Provinz selbst schon lebhafter

Widerpruch dagegen und zwar gerade von deutscher, also von unerbäulicher Seite. Man kann diesem Widerpruch auch seine gute Begründung nicht abspornen. Eben sind die Polengesetze erlassen worden, welche auf die Zustände in unserer Ostmarken vielfach einschneidende Wirkungen ausüben müssen; es ist sehr erklärlich, wie die Bewohner der Provinz darum bitten, zunächst die Erfolge dieser gegen die polnische Propaganda angewandten Heilmittel abzuwarten, ehe so durchgreifende Operationen, wie die Aufstellung der Provinz zwischen die benachbarten Gebiete, vorgenommen werden; da gerade aus deutschen Kreisen diese Stimmen sich erheben, so werden sie auch wohl das gewünschte Erfolg finden, falls erstlich die Heilung der Provinz schon erwogen sein sollte. So natürlich ein gewisser Eifer ist, wenn es gilt, begangene Verfehlungen gut zu machen, so darf er doch nicht in Ueberhäufung ausarten, welche in ihrer Art eben so schädlich ist wie Sammelkisten.

Der Empfang des Prinzen Alexander in seiner heimatlichen Heimath.

Am Freitag nachmittags 4 Uhr 20 Min. ist Prinz Alexander in Darmstadt eingetroffen und von einer ungeheuren Volksmenge, welche den Bahnhof, den Bahnhofsplatz und die Bahnhofsmauer besetzt hatte, stürmisch begrüßt worden. Nach herzlicher Begrüßung durch den Vater, Bruder und die Vermählungsgäste, wurde dem Prinzen eine Ansprache des Oberbürgermeisters Ohly entgegen, der ihn namens der Stadt bewillkommnete. Der am Bahnhofplatz versammelten Menge. Nachdem der Begrüßungsdum sich gelöst hatte, sprach der Prinz: „Ich danke Ihnen herzlich für den freundlichen Empfang und werde das nie vergessen. Ich bin unendlich erfreut, daß ein Heise, wenn er aus der Fremde zurückkehrt, von seinen Verwandten so sympathisch empfangen wird.“ Hierauf kehrte der Prinz auf den Bahnhof zurück und stieg mit Verwandten und Gefolge in die bereitstehenden Sonderzüge. Unter andernem Hofdamen, Tischersfrauen und Kränzen der Menge fuhr der Zug ab. Die Weiterreise ging nach Jenaheim.

Als der Prinz in Birkbach die Bahn verließ, spielte sich eine ergreifende Scene des Wiedersehens zwischen ihm und seiner Mutter ab, die schlüßend in die Arme des Sohnes lag.

Das Städtchen Jenaheim war zum Empfang des Prinzen festlich geschmückt. Von den Einwohnern und den Kurvärgen wurde der Heimkehrer enthusiastisch begrüßt.

Politische Ueberflut.

Wie recht wir gestern thaten, als wir die russischen Versprechungen dahin charakterisirten, daß sie bloß gegen die Ueberflutungen nicht gehalten zu werden, das wird heute durch ein neues Beispiel erwiesen. Bulgarien ist es, an dem die russische Wahrheitsliebe sich erprobt. Das „Journal de St. Petersbourg“ bepricht den Text der Proklamation des Fürsten Alexander und sagt, es sei darin die Rede von Versicherungen, welche Rußland dem Fürsten ertheilt habe. Das Blatt erklärt demgegenüber, aus Gründen, auf welche man nicht näher eingehen brauche, hätte die russische Regierung feinerlei Verpflichtungen dem Fürsten gegenüber übernehmen können. Angesichts des gegenwärtigen

Streites der Parteien und der daraus folgenden Erregtheit der Gemüther ist indessen die russischen Agenten in Bulgarien angewiesen worden, der Bevölkerung mitzuthellen, daß die kaiserliche Regierung bereit sei, ihren ganzen Einfluß geltend zu machen, um die Parteien wieder einen Einigkeit zu erzielen und die Ruhe wieder herzustellen und daß sie zu diesem Zwecke sich nicht weigern werde, einer provisorischen Regierung ihre Unterstützung zu leisten, welche in legaler Weise eingeleitet ist, die es verstehe, nicht Parteiinteressen, sondern die Interessen des allgemeinen Wohles des Landes zu verfolgen und die sich endlich bemühen werde, den Uneinigkeiten ein Ende zu machen, unter deren schmerzlichen Folgen Bulgarien schon zu viel haben leiden müssen. Es sei zu wünschen, daß die bulgarische Nation und ihre Vertreter diese Rathschläge zu würdigen wissen und danach handeln werden. — Die Zukünderen, welche der russische Vertreter in Sofia, Bogdanoff, dem Fürsten Alexander gegeben, werden also hier schon deaouirt und an ihre Stelle werden allgemeine Redensarten gesetzt. Außerdem liegen über Bulgarien heute noch die folgenden telegraphischen Nachrichten vor:

Sofia, 9 Sept. Der hiesige italienische Generalkonsul ist angewiesen, die mit der bisherigen Regierung bestehenden Beziehungen auch mit der Regentenschaft fortzusetzen und zwar ohne neues Accredited.

Wien, 10. Sept. Das „Wiener Fremdenblatt“ spricht die Vermuthung aus, daß die weitgehenden, sogar bis zu der Ueberlieferung Bulgariens in Rußland sich ziehenden Verhandlungen verschiedener Mächte über angebliche italienischen Ansuchen bezüglich Bulgariens nur die Ausräumarbeiten der russischen Verhandlungen übersteigen. Was aber den Antheil, den dem Oesterreich-Ungarn hierbei zuwiderzulegen möchte, insbesondere die Herbeiziehung der Frage einer Annexion Bosniens und der Herzegowina, anlangt, so föhne das „Fremdenblatt“ dieselbe auf das bestimmte in das Gebiet der willkürlichen Combinationen bestimmen.

Dem „Gemeinen“ zufolge bereitet man gegenwärtig in französisch-russischer Instanz die Aengern ein Gelbdruck vor, das alle Interessen enthalten wird, welche auf die Verhandlungen zwischen Frankreich und dem Sultan über die diplomatische Vertretung des Paschas in Konstantinopel haben. Dieses Gelbdruck wird an die Parlamentsmitglieder nach dem Wiederzusammentritt der Kammer vertheilt werden.

Der „Univers“ veröffentlicht eine aus Hongkong vom 9. d. datirte Depesche des Bischofs Puginier in Longking über eine im August d. J. in London stattgehabte Christenversammlung, bei welcher 30 Christenheit eingeleitet und hundert Personen niedergemacht wurden.

Am englischen Unterhaus erklärte am Freitag der Unterstaatssekretär für Indien, Gorch, auf eine Anfrage, der Bau der Eisenbahn durch den Bolanpaß sei am 26. Juli d. J. bis nach Quetta vorgeschritten, die Quettaabahn in der Richtung nach Karnal sei noch im Bau begriffen, über Quetta hinaus in der Richtung gegen Kandahar seien vorläufige Vermessungen vorgenommen.

Vor einigen Tagen veranfaßte die irische Parlamentsmitglieder anlässlich der bevorstehenden Abreise des irischen Parlamentariers und Schriftstellers Justin De Courcy nach Amerika zu Ehren desselben ein Banket. Parnell führte den Vorschlag und brachte den Toast auf den Gezeiten aus. Ein demselben bemerkte er, daß es die erste Pflicht Großbritannien sei, dafür zu sorgen, daß die Regierungsgründung, auf denen Englands Größe beruhe — nämlich eine Regierung

Das halle'sche Theater.

Das ist eine lange Geschichte, wie unsere Stadt sich allmählich zu einem Theater emporgearbeitet hat. Kein Hof hat uns, wenn es auch nur vorübergehend gesehen wäre, um in Weissenfels, mit seiner Gasse gefördert, deren jedes Theaterwesen so sehr bedarf; wohl aber hat die Unversität, der Halle so viel dankt, vor mehr als einem Jahrhundert der Halle so die gelungene Entwicklung des Theaterwesens freitig aufgegeben. Und es war doch das alte Jahrhundert, aus welchem Schüler mit seiner Verschönerung der Schaubühne als einer moralischen Anstalt hervorging!

Theaterangelegenheiten werden hier wie bei jedem sich frisch emporentwickelnden Bürgerthum von Anfang an lebendig gewesen sein; wir wissen auch, daß von der Moritzburg aus die Anregungen zu allerlei theatralischen Aufführungen kamen; aber diese Herrlichkeit fand sich gleichzeitig mit dem Tode des letzten Administrators von Magdeburg ihr Ende. Was die Gelegenheit an solchen Vorstellungen brachte, welche nach den Dringaliden des dreißigjährigen Krieges die Abmattung der Bürger zur Erfrischung und im Beginn des sechszehnten Jahrhunderts ein natürlicher Zug der Gemüther begehrt, mußte bald hier, bald da sein unterkommen finden; vor allem war der damalige und noch bis in unser Jahrhundert festlich benutzte Rathschellerhof eine willkommene Stätte für solche Aufführungen und Genüsse. Über dieser Rathschellerhof lag dem damals von der Unversität benutzten Vaugängebande zu nahe, als daß die mächtige Partei der letzteren, die Gruppe der Pfaffen, nicht Aufschuß davon hätte nehmen sollen. Eine Weisworte derselben fand bei Friedrich dem Großen zunächst zwar nicht das geringste Wohlwollen, aber dem geistlichen Widerpaß (wie er sie nannte) prinzipiell jante als „den evangelischen Jesuiten“, der sogar wünschte, daß der Herr Francke dabei sein solle.

Aber der dramatische Kunst und dem halle'schen Bühnenleben kam dieses allerhöchste Interesse nicht zugute, und es erwidert auch keine besonders gute Vorlesung von dem Theaterpublikum, wenn wir bei dieser Gelegenheit erfahren, daß sich

die Studenten im Schauspielhofe gepirgelt hätten. Die letzten Jahre der Regierung des großen Königs zeigen ein interessantes für die Bagatellen einer Provinzialstadt, und so geschah es denn, daß der treffliche Döbblin unsern Rathscheller mit seiner Truppe insolge des unablässigen Andrängens der Pfaffen verlassen mußte. Unter den benachbarten Orten, welche er ohne große Wahl in der Umgegend aufsuchte, wurde besonders Vaugänge wichtig; es erschien je mehr und mehr als ein künstlerischer Wallfahrtsort für die literarisch gebildete Welt von Halle und auch für seine übermüthigen Studenten, und noch lebt in Aller Erinnerung, was in jener Beziehung das kleine Städtchen in der posteliten Ebene dem genialen Hofleben von Weimar zu verdanken gehabt hat.

Das Leben in diesem beschaulichen Vaugänge, der von Halle aus sehr häufig besucht ward, blieb nicht ohne glückliche Rückwirkung auf unsere Stadt gerade in künstlerischer Beziehung. Während der brüderlichen Stimmung des westfälischen Regiments war es, daß Reil hier in Halle 1809 ein Bad einrichtete und die Idee einer gerade hier zu errichtenden Badeanstalt war, wie Steffens wenige Jahre später in seiner Denkschrift hervorbringen konnte, eine im höchsten Stil gefaßt. Er konnte als leitender Arzt an einen Weltlauf mit dem damals gerade blühenden Vaugänge denken, und sein Gesichtskreis war weit genug, bei der Heilung körperlicher Leiden zugleich an eine geeignete Aufzucht des Geistes zu denken. Fast genau an derselben Stelle, wo sich heut der vereint geliebte Mittelbau des Unterfischergesäßes erhebt, war vor mehr als sechs Jahrhunderten ein Vorzüglicher mit Gartenumgebung entstanden, an welches noch heut die benachbarte Vorzüglicher erinnert. Im Informationszeitalter waren dann die Gebäude zu einem noch in den Namen des Schulberg und der Schulgasse fortsetzenden Institutsumma umzuwandeln worden; die Kirche aber, deren zu einer Unversitäts- und Gymnasialkirche eingerichtet, in welcher man noch den zum vollen Mann gewordenen Schülermacher in den Heden über die Religion und den „Menologien“ vernommen hatte. Da brachen die Franzosen über Preußen und insbesondere über Halle herein, und nach dem die Verhältnisse des westfälischen Königreichs sich wie es eben angang, geordnet, begann Reil aus

der ihm überwiegenen Stärke — ein Theater einrichteten! An Nämlichkeit und Glanz überbot dies alles, was Halle in dieser Art vorher gesehen hatte und unmittelbar darauf beizien sollte. Empfindsame Seelen konnten, wie später bei ähnlicher Gelegenheit, dadurch gefort werden, daß an dieser Stelle vorher erst Grabgewölbe zugestrichelt und Todtengebirne anderwärts beigelegt werden mußten. Am 3. Febr. 1811 konnte das Haus mit einer Festrede des Prof. Christian Gottfried Schütz und einer Darstellung der Leistung des Emilia Galotti eingeweiht werden. Die Bühne und das Publikum des mächtigen Hauses erschienen vornehm und groß genug, daß im Sommer desselben Jahres hier ein Prolog Goeth's, den Kunste Wolf sprach, glücklich eingeführt, am 6. Aug. desselben Jahres das Weimarer Gemalteschloßspiel mit dem Camout gairte. Der Geist schmer Zuerst in dem Goethe'schen Prolog und künstlerischer Darstellung, der den damaligen Hallenser daraus entgegennahm, läßt uns auch heut ganz und gar übersehen, daß der Dichter dem westfälischen König Jerome das schüßliche Wort nicht vorenthalte!

Aber über diesen wie es schon glücklich befestigten Theaterwesen waltete kein ganz glühiger Stern. Reil, auch in diesen Dingen die bewegende Seele des Ganzen, starb schon im Nov. d. J. 1813 als das Opfer seines ärztlichen Berufes; nach seinem Tode hatte dann der Theaterdirektor Bornheim das Haus von den Erben erworben, der es 1827 auf Veranlassung eines edlen Wunishes des Kaisers Niemeper an die Regierung zum Bau eines Unversitätsgebäudes verkaufte. Damit war die dramatische Kunst in Halle wieder ohne feste Stütze; sie suchte bald in der Unversitäts-Reitbahn, bald in dem Saale des Rathschellers unterzukommen: an ersterer Stelle finden wir die Kämmerle, an zweiter die Köpferische Truppe. Es lag auf der Hand, daß ein derartiger Zustand für die Bildungsmäßig Unterhaltungsbedürfnisse einer Stadt wie Halle schließlich unerträglich werden mußte. Zwar fehlte es nicht an bescheidenen Verhältnissen, niemals an bedeutenden Gattungen; aber sie ließen nur um so begehrenswerther erscheinen, was man vermisse.

Nachdem im wesentlichen die alte Promenade vollendet worden war, konstituirte sich ein Comitee, welches den Neubau

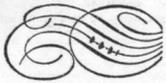
Gegründet
1859.

J. LEWIN

Gegründet
1859.

4. Markt 4. Halle a. S. 4. Markt 4.

Manufactur-, Mode-Waaren, Seidenstoffe, Sammete, Leinen, Elsasser Baumwollen-Waaren, Gardinen, Flanelle, Tücher, Reise-, Schlaf- und Stepp-Decken, Bedruckte Möbelstoffe. Besatz-Plüsch.



Detail-Verkauf



Original-Fabrikpreisen.

Sur bevorstehenden

Herbst-Saison

Sind sämtliche Räume meiner Verkaufsräume mit den neuesten Artikeln ausgerüstet.

Durch große günstige Abichlüsse und Gelegenheitskäufe bin ich in den Stand gesetzt, meinen werthen Kunden die

ersten Neuheiten

in **Kleiderstoffen** und **Damenconfection**, sowie alle anderen Artikel der Manufacturwaarenbranche vorzulegen und zu den denkbar billigsten Preisen zum Verkauf zu stellen.

Neuheiten in wollenen Costume-Stoffen.

Als besonders preiswerth empfehle ich:

Doppelbreite reinwollene Double-Cachemir-Croisé, dauerhaftes Fabrikat, vorzüglich im Tragen, in mehr als 20 der neuesten Farben Mtr. M. 1,50.
Doppelbreiter Winter-Diagonal — tuhartiger Stoff — unverwüßlich im Tragen (Herstellungspreis Mtr. 2,50), **Gelegenheitskauf** Mtr. M. 1,65.
Doppelbreite reinwoll. Winter-Noppés u. Carros in 50 versch. Farbenstellungen (Herstellungspreis Mtr. 3—4), **Gelegenheitspreis** Mtr. 2,25.
Doppelbreite reinwollene Herbst- und Winter-Loop-Stoffe, dauerhaftes Sitz- und Schlaf-Costum, statt Mtr. 2,25 **nur** Mtr. 1,25.
Doppelbreite reinwollene Herbst-Loden nur 90 Pfg.
60 ctm reinwollene Herbst-Loden, garantiert vorzüglich im Tragen (bisher Mtr. 1,25), jetzt auf 35 und 37 Pfg. zurückgestellt.

In

Halbwollenen Kleiderstoffen und Warp-Stoffen

zu Ganzkleidern sind bedeutende Posten ausgelegt und mehr als 50 verschiedene Qualitäten und neue Farben am Lager, im Preise zu 30, 40, 45, 50 und 60 Pfg. per Meter.

Grosses Lager in Herbst- und Winter-Mänteln.

Es sind stets am Lager: Mehrere Hundert Piecen einfache und bessere **Regenmäntel**, **Paletots** und **Dolmans** in den verschiedensten Stoffarten. Der Preis für elegante **Regenmäntel** ist 7, 9, 12—18 Mark.

Winter-Paletots, hochelegant mit Belgarnituren 9, 12, 15—24 Mark.

Winter-Dolmans, hochelegant mit Belgarnituren 15, 18, 25—50 Mark.

Plüsch-Paletots 12, 15—18 Mtr. **Plüsch-Dolmans** mit heller Belgarnitur (Neuheit) 18—24 Mtr. **Angora-Mäntel**, neueste Facons, 9, 12—15 Mtr.

Größtes Sortiment **Elsasser Hemdentuche**, erste Qualität per Meter 45 Pfg. (statt früher 60 Pfg.), zweite Qual. 35 Pfg. (statt früher 50 Pfg.), dritte Qual. Mtr. 25 Pfg. (statt früher 40 Pfg.) **Chiffons, Shirtings**, nur bessere Qualitäten, 23—35 Pfg. pr. Mtr. Größtes Sortiment **Bettzeuge** und **Inletts** 30, 40, 50 und 60 Pfg. pr. Meter. In glattrosa **Inlett** und **Drell** Mtr. 90 u. 125 Pfg., erste Qual. Mtr. 1,50. **Herrenhuter Leinen**, 6/4 und 5/4, Meter 30, 40, 50, 60—100 Pfg. **Handtuchzeuge** in grau Meter 15—35 Pfg., in weiß 30—60 Pfg.
In **Bett- und Tischdecken** stets Gelegenheitskäufe.

Manilla Möbel- und Gardinen-Stoff mit Franze, berl. Elle 23 und 27 Pfg.

Englische Tüll- und Zwirn-Gardinen.

130—150 ctm Tüll-Gardinen mit Einfassung, große Auswahl, Meter 75, 80, 90—120 Pfg.

110—130 ctm Tüll-Gardinen mit Einfassung, Meter 50, 60—75 Pfg.

104 Prima Zwirn-Gardinen Meter 40—60 Pfg.

84 Prima Zwirn-Gardinen Meter 31, 35 und 40 Pfg.

Grosse Posten Herbst- und Winter-Tricot-Tailen,

nur beste Qualitäten in mehr als 20 verschiedenen Farben Mark 2,50, 2,75, 3,00, 4,00, 5,00 bis 10 Mark.

Seidene Besatz-Plüsch in jeder Farbe vorrätig, erste Qualität Meter 3 Mark, zweite Qualität Meter Mark 2,50.

